

über die Brücke. — Endlich ward sie unten angebrannt und gerieth sehr bald in volle Flammen. Noch aber jagten Kosaken durch das Feuer herüber. Ganz zu letzt erschienen drei Bauernwagen, worauf Kosaken saßen und die armen Bauernknechte antrieben durchs Feuer zu fahren. Alle Zuschauer schrien und waren in Sorgen, daß Wagen Pferde und Menschen verbrennen würden. Sie kamen aber und die Wagen schon brennend und rauchend heraus. Während ich mit einer großen Menschenmenge noch auf dem Walle verweilte, geschahen gewaltige Schüsse, und über mir ward der Ast eines Baums abgeschossen. Wir glaubten die französische Canonade näherte sich, und suchten allerdings sämtlich unser Heil in der Flucht. Es waren aber Granaten, die in der hölzernen Brücke gesteckt hatten.

Die Rußen waren wir nun bis auf einige wenige, die hernachmals über die Schiffbrücke gegangen, los; aber in sehr bänglicher Erwartung der Dinge, die nun kommen sollten. Eine Stunde drauf kamen auch bereits einige französische Chasseurs mit großen Geschrei in die Stadt und auf den Markt gesprengt, und kündigten am Rathhause die Ankunft des Vicekönigs von Italien an. Der Rath machte sich zu dessen Empfang sogleich auf die Beine.

Zu Mittag hatten wir ein schreckliches Schauspiel. Über die Häuser gegen die Elbe zu stieg ein fürchterlicher Rauch auf, der sich immer mehr und mehr näherte und dicker ward. Wir erhielten bald die Nachricht, daß die breitere Saloppe, Linkens Bad und die Magazinhäuser in Neustadt in Flammen standen. Es waren aber die Kähne von der Schiffbrücke, welche die Rußen bei Antons über die Elbe geschlagen und nun angebrannt hatten. Die Kähne floßen nun brennend bis an die Brücke, und blieben an den Pfeilern liegen, wo sie nach und nach verbrannten. Es waren einige zwanzig und man schätzt den Schaden auf 40000 Thlr. — Ich gieng den Nachmittag an die Brücke, um das wirklich schauerhafte Schauspiel des Brennens dieser vielen großen Kähne zu sehen. Ich kannte aber die Gefahr nicht, die mit dem Wandeln auf dem Platze an der katholischen Kirche verbunden war. So bald eine Militärperson sich auf dem Platze blicken ließ, schoßen russische Jäger, die auf dem Pfeiler am Krucifix zum Theil auf der Erde lagen und lauerten, und es sind mehrere Soldaten getödtet und Civilpersonen beschädigt worden.

Nachmittags um 4 Uhr erwartete man den Kaiser. Früher schon war der Rath ihm entgegen gegangen. Er war freundlich gegen die Deputirte gewesen. Er hat geäußert, daß man sich sehr geirrt habe, wenn man geglaubt hätte, der König von Sachsen habe aufgehört, sein treuer Alliirter zu seyn. Es wären in

dieser Rücksicht Fehler in Dresden vorgefallen, doch sollten diese vergeben und vergessen seyn, wenn nur Lebensmittel für seine Armee angeschafft würden.<sup>21)</sup> — Die Bürgergarde war aufmarschirt, und es wurde eine Stunde lang gelautet. Er kam aber nicht, sondern recognoscirte noch überall die Gegend, und ritt erst gegen Abend herein, wo er seine Wohnung im königlichen Schlosse nahm. Die Schweizer mußten heraus, und die Kaiserliche Garde zog ein.

Abends erfuhr ich, daß die Russischen Jäger von Neustadt und der Brücke immer noch herüber schossen. Ich beschloß, mit gehöriger Behutsamkeit zu recognosciren, was mir aber sehr übel hätte bekommen können. Ich schlich hinter der katholischen Kirche herum, und nahm wahr, daß vom Zwingerwalle mit Kanonen auf die Mitte der Brücke, wo die russische Jäger lagen, gefeuert wurde. Ich war hinter eine französische Schildwache gerathen, auf welche geschossen ward, und die Kugel, die ich sehr vernehmlich hörte, gieng dicht über meinem Kopfe weg.

Der 9te May war für die Stadt vorzüglich bänglich. Wir haben heute eine förmliche Canonade ausgestanden. Die Flintenkugeln flogen durch das Schloßthor die Schloßgasse weit herauf. Die katholische Kirche, das Schloß, das Geheime Finanzcollegium wurden recht ordentlich beschossen. Als die Rußen sahen, daß französische Militärpersonen auf dem Frauen- und Kreuzthürme waren, schoßen sie auf beide Thürme zu verschiedenen malen. Wir wohnen nicht weit vom Kreuzthürme, und erhielten also recht ansehnliche Salven. Viele Personen sind beschädigt, eine Frau auf der großen Fischergasse sogar getödtet worden. Militärpersonen sind vielleicht mehrere Hundert geblieben. — Bei all dem Schießen hat Napoleon sehr fleißig recognoscirt und sich selbst oftmals der größten Gefahr ausgesetzt. Gegen Abend wurde das Schießen mäßiger.

Den 10ten May entfernte sich das Schießen. Die Rußen räumten Neustadt und nun stiegen viele tausend Franzosen die Schlucht in der Brücke herunter und wieder herauf und besetzten Neustadt. Selbst der Kaiser Napoleon machte diesen Weg, um sich in Neustadt umzusehen. — Es ward nun stark wieder an einer neuen Brücke gearbeitet. Napoleon soll den Oberlandbaumeister Hauptmann gefragt haben, in welcher Zeit die Rußen die Brücke gebaut hätten, und in welcher Zeit er sich getraute, sie wieder herzustellen. Auf die Antwort, in 6 Tagen, soll er sehr aufgebracht gewesen seyn und versichert haben, daß er sie in 24 Stunden herstellen lassen wolle. — Heute erwartete man unsern König. Abends stellte sich schon die Bürgergarde, und mußte bis 3 Uhr des Nachts stehen. Die Stadt wurde

<sup>21)</sup> Etwas schärfer lauteten die Worte Napoleons denn doch!